

Neun Marktstände zum Thema Grundbildung – Veränderung und Teilhabe

Ein zentraler Programmpunkt der Veranstaltung „Zukunft der Grundbildung – Teilhabe und Veränderung“ waren neun parallel stattfindende Marktstände zu innovativen Projekten der Grundbildung in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Luxemburg. Die Besucher konnten jeweils aufeinanderfolgend drei unterschiedliche Marktstände besuchen. Dabei haben die Vortragenden in den Marktständen einen Vortrag von fünf Minuten zu interessanten Aspekten ihres Projekts gehalten. Daran schloss sich jeweils eine zehnminütige Diskussion mit den Besucherinnen und Besuchern des Marktplatzes an. Die folgende Dokumentation skizziert den Kerninhalt der jeweiligen Marktstände sowie die daran anschließenden Diskussionen.

Marktstand A) „BEEP - Basic Education, Empowerment and Political Participation“ (Erasmus+/Österreich) / Dr. Thomas Fritz, lernraum.wien/VHS Wien

Dieses Projekt hat die Unterstützung von Lernenden in der Grundbildung – im weitesten Sinne – zum Ziel. Die Ausgangslage, die dem Erasmus + Projekt zugrunde liegt ist, dass viele Menschen aufgrund diverser Umstände aus politischen Entscheidungsprozessen ausgeschlossen sind. Entweder weil sie nicht die Staatsbürger:innenschaft des Landes, in dem sie leben und wählen wollen haben, oder aber sie fühlen sich aufgrund selbst wahrgenommener unzureichender Bildung nicht im Stande sich zu beteiligen oder aber es sind sprachliche Hindernisse, da die wenigsten Beteiligungsprozesse auch mehrsprachig organisiert werden.

Das Ziel des Projekts ist, den Menschen dabei zu helfen, sich bei lokalen Beteiligungsverfahren zu engagieren, wie bei der Gestaltung des Grätzels (Quartiers), in dem sie leben, in der Schule, die ihre Kinder besuchen, oder bei immer häufiger organisierten „public budgeting“ Prozessen.

Die Projektpartner:innen in Italien, Portugal, Irland, Griechenland und Österreich befinden sich derzeit in der Phase der Sammlung von Partizipationsmodellen in den jeweiligen Ländern. Dies Prozesse anhand gemeinsam entwickelter Kriterien beschrieben und analysiert. Das soll bis Ende 2022 fertig gestellt und auf der Projekthomepage, die gerade im Entstehen begriffen ist, dargestellt werden. Anschließend wird eine grundlegende „Kursschablone“ entwickelt, die Prinzipien und methodische Ansätze beschreibt um im Frühjahr 2023 in allen Partner*innen Ländern so genannte Pilotkurse durchzuführen.

Der Ergebnisse der Recherche und der Praxis in den Pilotkursen werden in ein „Handbuch“ münden, das bei der Abschlusskonferenz 2024 in Wien präsentiert werden soll.

Addendum: eine interessante Webseite, die globale Informationen zu Partizipationsmodellen zur Verfügung stellt ist Participedia <https://participedia.net>

Marktstand B) MONETTO – Das Spiel rund ums Geld (Deutschland)

Monika Tröster, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)

„Monetto – Das Spiel rund ums Geld“ entstand ursprünglich aus dem CurVe-Projekt zum Thema Finanzielle Grundbildung, welches seit Mai 2022 abgeschlossen ist. „Monetto“ ergänzt das Kompetenzmodell und das Curriculum zur Finanziellen Grundbildung im CurVe-Projekt. Finanzen stellen Menschen im Alltag häufig vor Herausforderungen und unerwartete Ereignisse. Dies wird insbesondere hinsichtlich aktueller Entwicklungen, wie der Corona-Pandemie und den steigenden Strompreisen, deutlich. Das Spiel hat daher das Ziel, Alltags-Kompetenzen im Umgang mit Geld zu vermitteln. Anhand lebenspraktischer Situationen, wie Haushaltsplanung, Online-Banking oder Altersvorsorge, wird finanzielles Wissen spielerisch vermittelt.

Und so funktioniert Monetto: Das Spielfeld basiert auf einer authentischen Infra-Struktur einer Kleinstadt. Dabei führen verschiedene Rechen-, Quiz- und Aktionskarten durch das Spiel, wobei sowohl Glück als auch Wissen und eine gewisse Strategie eine Rolle spielen. Das Spiel ist für 2-6 Personen geeignet und die Spieldauer beträgt circa 45 Minuten. Frau Tröster berichtet auf dem Marktstand, dass die Rückmeldungen aus der Praxis durchweg positiv ausgefallen sind. So wird das Spiel nicht ausschließlich im Alphabetisierungs- oder Grundbildungsbereich, sondern auch an Berufsschulen und berufsvorbereitenden Schulen genutzt. Das Spiel berücksichtigt zudem die Prinzipien der einfachen Sprache. Weitere Informationen zum CurVE II – Projekt und zu Monetto unter:

https://www.die-bonn.de/curve/lernspiel_monetto

<https://www.die-bonn.de/curve>

Marktstand C) „Einfach“-Reihe des Bayrischen Volkshochschulverbandes: Digital kompetent (Deutschland) / Hella Krusche, Bayerischer Volkshochschulverband

Beim Marktstand C wurden Teile der so genannten Einfach-Reihe aus dem Projekt Alpha-Kooperativ vorgestellt. Die Bausteine „Einfach ins Internet“, „Einfach Homeschooling“, „Einfach Online gehen“ etc. basieren auf konkreten Lernanlässen und sind im Rahmen von Alpha Kooperativ aus einer interdisziplinären Trägerkooperation entstanden. Ziel ist die Stärkung der gesundheitsbezogenen, digitalen und weiterführenden Grundbildung. Alle hierzu entwickelten Materialien können sofort eingesetzt werden und sind niedrigschwellig gestaltet.

Das Padlet Digital Kompetent bietet eine Übersicht über die verschiedenen Bausteine: https://padlet.com/Alpha_Kooperativ_Transfer/6i8y0z9jxhqjhr88

Unterschiedliche Flyer zu verschiedensten Ansätzen (beim Arzt, Briefe schreiben, richtiges Händewaschen etc.) sind hier zu finden: <https://cloud.vhs-bayern.de/s/7irNDgYxGkdoMSJ>

Die dazugehörigen Videos sind verlinkt: <https://cloud.vhs-bayern.de/s/q3ENDpTrWqDHm6X>

Eine Gesamtübersicht (Linktree) des Projektes Alpha Kooperativ Transfer mit allen Padlets, Lernkonzepten und Projektinformationen sind hier zu finden: <https://linktr.ee/alphakooperativ>

Marktstand D) „Miteinander im Quartier“ (Deutschland)

Annette Wallentin, Berliner Landeszentrale für politische Bildung

Im Rahmen der ressortübergreifenden Strategie „Soziale Stadt – Nachbarschaft stärken, Miteinander im Quartier“ fördern das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und die Bundeszentrale für politische Bildung das Modellprogramm „Gleiche politische Teilhabe – Erprobung von Ansätzen einer aufsuchenden politischen Bildung im Quartier“.

In Rahmen der Handyvideo-Kampagne „Nicht nur mein Problem!“ der Berliner Landeszentrale für politische Bildung werden Menschen in Berliner Stadtteilen persönlich eingeladen, in einem einfachen Handyvideo kurz festzuhalten, was ihnen in ihrem Kiez ein Anliegen ist: Was nervt mich? Was soll sich in meinem Stadtteil ändern? Was möchte ich mit anderen teilen? Die erstellten Videos werden in einer Kampagnenwoche über Social Media geteilt, bilden aber vor allem auch die Grundlage für Veranstaltungen in den Stadtteilen zu den Themen, die in den Videos angesprochen wurden. Hier treffen die Videofilmenden auf Politiker:innen im Stadtteil, aber auch auf Menschen, die sich in zivilgesellschaftlichen Initiativen um die benannten Themen kümmern. Dabei wird deutlich, dass die Menschen vor Ort wichtige Alltagsexpertise einbringen. Ihre Themen besitzen politische Relevanz.

In 2022 wurde die Kampagne im Sommer in vier Berliner Stadtbezirken durchgeführt. Angesprochen wurden in den Handy-Videos vor allem Themen wie Müll – Vermüllung von Straßen oder Nachbarschaft: Miteinander – Anonymität und Diskriminierung. Bei der Erstellung der Handy-Videos wird „voraussetzungsarm“ gearbeitet, so dass jeder Bürger/jede Bürgerin sich beteiligen kann. Die dritte Phase zur Diskussion der angesprochenen Themen mit politischen Entscheidern und anderen Engagierten von zivilgesellschaftlichen Initiativen und Organisationen (z.B. NGOs) ist für den Herbst geplant. Dabei sollen nicht nur Probleme angesprochen, sondern auch aufgezeigt werden, dass auch schon viel passiert ist.

Anleitung zum Handy-Video : <https://www.berlin.de/politische-bildung/teilhabe/aufsuchend/nicht-nur-mein-problem/artikel.1100772.php>

Marktstand E) „Informelle Lernaktivitäten“ (Luxemburg)

Aline Schott, Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse

In den luxemburgischen Lernangeboten der Grundbildung kommen informelle Lernaktivitäten zum Einsatz: z.B. „Alltagsmathematik in der Küche lernen“, „Sprache lernen im Garten“, „Das lokale Kulturangebot entdecken“ oder „Alltagssituationen im Einkaufszentrum“. Auch digitale Grundkompetenzen werden in dem Kontext geübt. Dabei wird die Erfahrung gemacht, dass sich dabei nicht nur die sprachlichen, digitalen oder alltagsmathematischen Kompetenzen bei den Lernenden stark verbessern, sondern auch deren gesellschaftliche Teilhabe. Oft wird berichtet, dass sie nach den Erfahrungen im Kurs Kultur- und Freizeitangebote wahrnehmen und sich auch besser in Alltagssituationen zurechtfinden.

Ehrenamtliche können sehr gut für die informellen Lernaktivitäten eingesetzt werden. Sie binden Erfahrungen aus alltäglichen Aktivitäten (Gartenarbeit, Kochen) in den Unterricht ein.

Es wurde abschließend über den Sinn oder Wert von informellen Lernaktivitäten diskutiert. Können solche Lernaktivitäten offiziell anerkannt werden und sind Lernfortschritte messbar? Hierbei zeigen sich die Erfolge vor allem darin, dass die Lernenden mehr Teilhabemöglichkeiten gewinnen und dadurch ein besseres Selbstwert- und Selbstwirksamkeitsgefühl erhalten. Zwar lässt sich so etwas nicht in Zahlen messen, erfüllt damit aber das Ziel von Grundbildung: Selbstbestimmt den Alltag meistern!

Marktstand F) Botschaftergruppen (Schweiz)

Paula Klemt, Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben

Mit Botschaftergruppen für Grundkompetenzen lässt der Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben die wertvollen Erfahrungen von ehemaligen und aktuellen Kursteilnehmenden in die Sensibilisierungsarbeit einfließen. Diese sind als Vermittler- und Vertrauenspersonen wichtige Expert*innen in der Ansprache und Sensibilisierung von Menschen mit Grundbildungsbedarf, da sie eine Ansprache auf Augenhöhe möglich machen. Dabei ist ihre Wirkung ungewöhnlich hoch, weil Erfahrungsberichte von Personen in ähnlichen Situationen vertrauensbildend wirken und eine hohe Identifikation ermöglichen. Die Botschaftergruppen organisieren sich selbst und engagieren sich mit eigenständig initiierten Aktionen in der Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit.

Die Hauptidee des Projekts, Betroffene für Betroffene zu engagieren, kam bei den Besucher*innen des Marktstands gut an. Es wurde der Standpunkt geteilt, dass es für den Lernerfolg entscheidend ist, der Zielgruppe auf Augenhöhe zu begegnen. Unterstützung von Menschen mit ähnlichen Geschichten zu bekommen, baut Hemmungen ab und verschafft mehr

Vertrauen und Zugang zu der Zielgruppe. Die Botschafter*innen sprechen „dieselbe Sprache“. Dies stärkt das Selbstwertgefühl, baut das Selbstvertrauen auf und führt letztendlich zur erfolgreichen Teilhabe zunächst an Lernangeboten und letztendlich am gesellschaftlichen Leben.

Es wurde aufgegriffen, dass es in Deutschland den Begriff Botschafter für Alphabetisierung und Grundbildung gibt, er aber im anderen Kontext angewendet wird: Prominente Persönlichkeiten setzen sich öffentlich für das Thema Grundbildung ein und sind in verschiedenen Werbekampagnen beteiligt. Analog zum schweizerischen Grundbildungsbotschafter gibt es das Projekt „Lernbotschafter und Lernbotschafterinnen“ des ALFA-Mobils.

Nähere Information zu dem Projekt Botschaftergruppen Grundkompetenzen finden sich unter dem folgenden Link: <https://padlet.com/paulaklemt/jxvuy52uqunttlc>

Marktstand G) „CUMILA – Curriculum Guide of Media and Information Literacy for Adults“ (Erasmus+/Deutschland) / Daniel Nübling, Medienkompetenz Team e.V.

Der Kern von CUMILA als gemeinsames ERASMUS+ Projekt mit Partnern aus Österreich und Spanien ist die Entwicklung eines Beispiel-Lehrplans für den Aufbau eigener Lehrveranstaltung oder für die Organisation des Selbststudiums zur kritischen Medien- und Informationskompetenz. Das Curriculum definiert notwendige Kenntnisse und Kompetenzen, damit Erwachsene sich selbstbestimmt und eigenverantwortlich durch den digitalen Raum bewegen können. CUMILA richtet sich zunächst an Lehrende in der Erwachsenen- und Berufsbildung und an alle, die mit Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Erwachsenen zusammenarbeiten. Im Rahmen des Projekts wurden zudem Materialien entwickelt. Dies umfasst Handbücher in Form von sechs Modulen, frei verfügbare Lernmaterialien sowie ein interaktives E-Learning-Angebot. Alle Lernmaterialien sind in einem Wikisystem organisiert. Es können auch eigene Lernmaterialien über das System veröffentlicht und anderen zur Verfügung gestellt werden.

Insbesondere die kritische Medienkompetenz ist ein wichtiger Bereich der (Grund-)Bildung. Auch wenn die Angebote von CUMILA allgemein für die Erwachsenen- und Berufsbildung konzipiert sind, können die frei verfügbaren Materialien vom Schwierigkeitsgrad für den Grundbildungsbereich angepasst werden. Auf der Plattform können auch eigene Materialien gerne auf der Plattform geteilt werden.

Weitere Informationen zu CUMILA unter:

<https://cumila.eu/>

<https://wiki.cumila.eu/xwiki/wiki/wiki.cumila.eu/view/Main/>

Marktstand H) Digitale Grundbildung Rheinland-Pfalz (Deutschland) Alexandra Wust, Evangelische Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz

Ziel des Lernangebotes ist es, digitale Alltagskompetenzen in Verbindung mit dem Lesen- und Schreibenlernen und damit die Selbstwirksamkeit der Teilnehmenden zu stärken. Dies wirkt sich positiv auf den Lernprozess aus. Der Unterricht findet im digitalen Raum bzw. hybrid statt. Lernende werden nach Bedarf mit digitalen Endgeräten und Internet-Sticks ausgestattet und in deren Nutzung eingeführt. Gerade im ländlichen Raum können hier Zugänge verbessert werden, wenn der öffentliche Nahverkehr nicht ausreichend vorhanden oder zu teuer ist, kein Auto zur Verfügung steht oder lange Fahrwege zu viel Zeit in Anspruch nehmen würden. Die Modellprojekt-Phase wurde erfolgreich abgeschlossen und die Kurse werden nun als reguläre Kurse vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz gefördert.

Die wesentliche Erkenntnis der Projektleiterin, Frau Wust, ist, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer aber auch die Kursleiterin überrascht waren, wie schnell sich alle Beteiligten ans Lernen im digitalen Umfeld gewöhnt hätten. Nach der Klärung einiger grundlegender Fragen (Art und Verfügbarkeit der digitalen Endgeräte) und organisatorischer Abläufe (Präsenz und Online-Phasen) konnten sich alle auf die Inhalte und den Erwerb von digitalen Alltagskompetenzen konzentrieren.

Darüber hinaus wurden noch folgende Ergebnisse ersichtlich:

- Die Beschaffung und Benutzung der Endgeräte ist relativ leicht zu ermöglichen, v.a. wenn dies zu den Projektvoraussetzungen gehört und solche Fragen in einer ersten, vorentlastenden Präsenzphase geklärt werden können;
- die Teilnehmenden gewöhnen sich schnell an die Arbeitsabläufe, die Tools und Konferenzen, v.a. wenn Chromebooks mit Touchscreen gewählt wurden;
- die Teilnehmenden bestimmen selbst nach Interessenlage und ohne festes Curriculum die Inhalte (folglich variieren die Inhalte und haben eine große Bandbreite von Fragen zur finanziellen Grundbildung bis hin zu Kommunikationsanwendungen), die Kursleitung kann dennoch ausführlich auf wichtige Inhalte (Cookies, Datenschutz, Gefahren von Fake-News, etc.) eingehen;
- die Teilnehmenden bleiben langfristig dabei und es gab keine Kursabbrüche;
- die Teilnehmenden geben positive Rückmeldung, wünschen sich Anschlusskurse und erfahren Kompetenzgewinne.

Marktstand I) POETA- Poetry-based approaches in basic education for adults (Erasmus+/Deutschland) / Kajo Wintzen, Katholische Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz

Poesie ist eine universelle Form der Kommunikation. Für Erwachsene, die besser schreiben und lesen lernen möchten, kann Poesie dadurch besonders zur Stärkung der kommunikativen Fähigkeiten beitragen und einen Raum für individuelles Wachstum und Wirksamkeit eröffnen.

Das Projekt POETA will über die Begegnung mit dem Wort der Dichterin, des Dichters, das die eigenen Gefühle und Gedanken spiegelt, zur Selbstentfaltung und Selbstermächtigung der Menschen auf dem Weg zur Schrift beitragen, sowohl für Muttersprachler*innen als auch für Zweitsprachenlernende. Das Gedicht darf, wie Hilde Domin es beschreibt, zum Gebrauchsgegenstand werden. Ich darf Worte herausschreiben, ich kann mich hineinschreiben.

Der poesiepädagogische Ansatz ist vorrangig ressourcen- und stärkenorientiert, ganzheitlich angelegt und arbeitet dialog- und selbsterfahrungs basiert. Neben der Projektträgerin Katholische Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz sind vier Partnerorganisationen aus Österreich, Spanien, Griechenland und Spanien am Projekt beteiligt.

Zwei Intellectual Outputs (Projektergebnisse) werden gemeinsam erstellt: ein eBook zum poesiepädagogischen Ansatz und ein MOOC für Trainer*innen und Kursleitende.

Im Marktstand wurde ein kurzer Film als Impuls gezeigt. Die Teilnehmenden des Marktstandes entdeckten dabei, wie wichtig Worte sind, um den Menschen sichtbar zu machen und dass schöne Sprache einen Anreiz schaffen kann, sich auf den Weg zur Schrift zu machen.

Der performative und kunstbasierte Ansatz fördere den eigenen Willen und gebe dem Lesen- und Schreibenlernen einen Sinn. Ein positiver Aspekt ist, dass der Ansatz ganzheitlich angelegt ist und dialog- und selbsterfahrungs basiert arbeitet.